

15.11.2010      Kilometerstand 0      Tageskilometer 33

Um 5:10 Uhr landeten wir schließlich in Melbourne. Die Uhr durften wir wieder einmal 3 Stunden vorstellen, also + 10 Stunden zu MEZ. Glücklicherweise konnten wir fast den ganzen Flug durchschlafen. Unser wohl bekannter „Subway“ musste für ein Frühstück herhalten. Dann noch ein Kaffee und das Warten auf den Weiterflug um 8:45 Uhr begann. Bei der Gefahrgutkontrolle gab es dann ein paar Rückfragen bezüglich Alfreds Handgepäcks. Salz, Reis und Vegeta werden offensichtlich nicht sehr oft durchleuchtet, wurde aber schließlich toleriert. Das Boarding verlief pünktlich, jedoch saßen wir dann 45 Minuten im Flieger, ohne dass dieser startete. Angeblich gab es einen technischen Defekt, bei dem Wagen „Push-up“ der den Flieger von der Gangway zurückstoßen sollte. Entsprechend verspätet hoben wir dann ab. Kurz vor der Landung sahen wir förmlich die Kälte.



Nach einem ruhigen Flug erreichten wir kurz vor 14:30 Uhr Christchurch.



Auch hier musste die Uhr um 2 Stunden vorgestellt werden, also + 12 Stunden zu MEZ. Mehr ging nun wirklich nicht mehr. Ein Stück weiter und wir wären über der Datumsgrenze gewesen, schade eigentlich, dass wir diese Erfahrung nicht machen durften. Da laut Karte Apollo Campers nur ein Katzensprung vom Airport entfernt war, wollten wir sichergehen und fragten, ob die Strecke zu Fuß, oder besser mit dem Taxi zu bewältigen sei. Man lernt ja schließlich – siehe Reisebericht Australien09, Ankunft Sydney. Da erfuhren wir, dass wir nach einem kostenfreien Anruf abgeholt werden sollten. Klappte auch wunderbar, genau so wie die Übernahme. Die Temperatur ließ wie erwartet zu wünschen übrig. 20 Grad für Christchurch waren normal, aber im Vergleich zum 30 Grad heißen Perth doch ein Rückschritt. Die Nähe zum Südpol ist einfach nicht zu leugnen. Dann folgte unser gewohnter Prozess. Einkaufen und einen Internet-SIM besorgen, schließlich sollte ja unser Reisebericht weiterleben. Da es schon sehr spät war, wollten wir uns in der Nähe von Christchurch einen Schlafplatz suchen. Am Navi tippten wir einfach auf eine 10 Kilometer entfernte Straße am Meer und dachten, eine Seitengasse wird sich schon finden. In gewohnter Manier fuhren wir auf der mittlerweile „richtigen“ linken Fahrspur aus der Stadt Richtung Osten. Alfred fürchtet sich schon vom Rechtsverkehr zu Hause, da einige tausend Kilometer doch prägend sind. Nach nur 5 km begann Dyers - Pass . Man hatte ganz oben zwar einen super Ausblick über Christchurch und auf das Meer,



von einer Nebenstraße war aber keine Rede. Überall ging es entweder steil bergauf oder bergab. Wir wären höchstens im Bett gestanden, wenn wir dort geblieben wären. Nach einigen weiteren Kilometern fanden wir dann endlich eine kleine Nische, wo wir nächtigen konnten.

16.11.2010    Kilometerstand 33    Tageskilometer 301

Um frühen Morgen, 6 Uhr krächte voller Begeisterung ein Hahn, eigentlich waren wir da auch schon gut ausgeschlafen. Mit 5 Stunden Zeitverschiebung zum Vortag, war das auch irgendwie egal. Die Nacht haben wir überraschend warm empfunden. Das lag sicher an unsere Decke, anstatt des

Schlafsacks in Australien.



Dann fahren wir wieder über die Pässe nach Christchurch zurück. Manfred bewaffnete sich mit einem seiner Reiseführer, wir hatten ja 3, und führte uns durch die Stadt.







Gegen Mittag erreichte das Thermometer stolze 27 Grad. Dann fahren wir bei starkem Verkehr Richtung Süden. Das erste Ziel war der Lake Tekapo. Durch den hellen Steinboden erscheint der See bei Sonnenschein in hellblauer Farbe.



Nach weiteren 30 km erreichten wir den Lake Pukaki. Hier fanden wir dann auch einen außergewöhnlichen Schlafplatz.





17.11.2010    Kilometerstand 334    Tageskilometer 315

Unsere Tagwache wurde seit diesem Tag auf 7:30 Uhr verschoben, da die Sonne in Neuseeland etwas später aufsteht. Dafür wurden wir nach dem Frühstück mit den ersten Sonnenstrahlen belohnt.



Unser wichtigstes Ziel war an diesem Tag der 3754 m hohe Mount Cook. Da allein der Gedanke einen abkühlte, wählten wir als Garderobe Jeans und lange Ärmel. Auf dem Weg dorthin, war aber auch schon einiges zu sehen.





Nachdem die Straße nicht mehr weiter hinauf führte, parkten wir auf einem großen Besucherparkplatz, wo sogar das Campen erlaubt war. Sogleich revidierten wir unsere Kleidungswahl, da es im Schatten bereits 25 Grad hatte. Nach einer 15minütigen Schnell-Wanderung (30 Min. waren angegeben) konnten wir nun den Mount Cook bewundern.



Da wir ja echte Sportler sind, erklommen wir den nächsten Wanderpfad um einen Blick auf den

Tasman Glacier zu werfen. Auch hier eilten wir in 15 Minuten hinauf. So ist das, wenn echte Dauerläufer unterwegs sind ☺.



Auch der Rückweg war imposant:



Wieder am hellblauen Lake Pukaki vorbei,



ging es abwärts nach Oamaru, einer Küstenstadt. Dabei sahen wir wie immer neben der Straße einige der angeblich 60 Mio. Schafe von Neuseeland.



Da offensichtlich jeder m<sup>2</sup> der Insel als Weideland verwendet wird, war die Schlafplatzsuche schwierig. So blieben wir einfach direkt an einer kleineren Straße vor Oamaru stehen.

18.11.2010    Kilometerstand 649    Tageskilometer 283

Nur 2 Autos störten unsere Schlafruhe. Nach dem Frühstück war eine Stadtbesichtigung des historischen Oamaru angesagt. Da der ganze Stadtkern mit alten Gebäuden übersät ist, pickten wir uns die wichtigsten mit einem von Manfreds Reiseführern heraus.



Danach fuhren wir der Ostküste entlang



nach Dunedin. Dort soll der Bahnhof sehenswert sein.



Nach einem kurzen Rundgang fahren wir dann noch weiter Richtung Gore.



Auf einem Parkplatz direkt neben der Hauptstraße schlugen wir unser Nachtlager auf.

19.11.2010    Kilometerstand 932    Tageskilometer 304

Auch direkt an der Hauptstraße war die Nachtruhe vollkommen. So düsten wir gut ausgeschlafen ins 27 km entfernte Gore. Die Stadt ist für die braune Forelle bekannt.



Unserer Meinung nach, handelt es sich einfach um unsere hiesige Bachforelle. Im Supermarkt hofften

wir zwar ein paar für ein Abendessen zu ergattern, jedoch hatten wir da kein Glück. Manfred war glücklich, da so ein Steak durch nichts ersetzt werden kann. So fuhren wir gleich nach Te Anau um den Einkauf zu erledigen.

Auf dem Weg dorthin:



Die 121 km zum Milford Sound präsentierten sich als spektakulär. Leider zeigte sich das Wetter nicht von dieser Seite. Immer mehr Wolken verdunkelten den blauen Himmel.

An einem Aussichtspunkt bettelte ein Kea:



Bei der Einfahrt in den 1200 m langen Homertunnel kamen wir uns plötzlich ganz klein vor.



Eine Passstraße führte schließlich zum berühmten Milford Sound hinab. Wir reservierten uns noch schnell einen Stellplatz am dort ansässigen Campingplatz, wir hatten Glück, es war der vorletzte, dann eilten wir zur Schiffsstation. Um 16:30 h, mit der letzten Ausfahrt des Tages, legten wir dann ab. Viele Filmsequenzen sind hier angeblich für „Herr der Ringe“ gedreht worden. Das Wetter machte



das Ganze noch mystischer.



Beeindruckend war die Unmenge an Wasserfällen, die vom Himmel in das Meer stürzten.





Robben am Schlafplatz:



Pinguine konnten wir auch sehen, waren aber leider sehr weit weg – also kein Foto ☹️.  
Am Campingplatz war dann Wäsche waschen angesagt.

20.11.2010    Kilometerstand 1236    Tageskilometer 405

Die ganze Nacht über regnete es. Manfreds Reiseführer hatte uns ja darauf vorbereitet. Angeblich regnet es an diesem Ort an mind. 5 von 7 Tagen. Eine kurze Wanderung ohne Regen wäre angeblich wie die Mona Lisa ohne Lächeln. So nahmen wir die Umstände gelassen. Wenn das Wunder eines blauen Himmels eingetreten wäre, hätten wir die 2stündige Schifffahrt wiederholt, so aber quälten wir unseren Camper wieder über die Passstraße zurück Richtung Te Anau.



Von dort konnten wir dann die Route nach Queenstown einschlagen.



Alfred düste in gewohnter Manier über die Landstraßen. Auf einer ewig langen Geraden kam uns dann die Highwaypatrol entgegen. Ein Blaulicht ermahnte uns zum Halten. Natürlich waren wir viel zu schnell unterwegs. Da die Polizei hier ein ausgeklügeltes Videosystem besitzt, die können nämlich während der Fahrt die Geschwindigkeit des Gegenverkehrs messen, blieb Alfred eine Strafe nicht erspart. Die 18 km/h Übertretung kosteten NZD 120,--. 10 Strafpunkte wurden ebenfalls in Schafsburg ☺ registriert. Endlich zeigte sich wieder blauer Himmel.



Das Dampfschiff am Lake Wakatipu in Queenstown legte gerade ab, als wir überlegten, mit dem Speedboat eine Runde zu drehen.



Da das Wetter doch unsicher schien, ließen wir dieses Vorhaben aber dann fallen. Da es noch nicht all zu spät war, fuhren wir zum Lake Wanaka. Dort war leider überall das Campen verboten. So schlugen wir den Weg Richtung Berge auf einer Schotterpiste ein. 2 km danach fanden wir dann wieder zwischen Weiden einen schönen Platz:



21.11.2010      Kilometerstand 1641    Tageskilometer

Am Morgen weckte uns die Sonne. Da der See sehr nah war, beschlossen wir am Wasser zu frühstücken. Es gab Palatschinken, da jeden Tag Butter, Wurst, Käse, Ei und Marmelade auf Dauer doch langweilig werden.